Der beginnende Wahnsinn in 365 Schritten / 284. Schritt

Wie stelle ich es an, eine geschickte Nichtaussage zu treffen? Kein Problem – das Leben ist ein einziges Verhör! Jeder wird täglich geprüft, ob er was begriffen hat. Alle Enttarnten müssen vergiftet werden! Dafür stehen höhere Dosen an Falschmeldungen an – oder entsprechende Kurse zum Weglernen der Wahrheit in Volkstiefschulen – wie an öffentlichen Verlautbarungen oder wissenschaftlichen Behauptungen, die immer richtig sind, weil sie sich auf nichts Genaues beziehen: auf Nichtaussagen!

Die neuesten Trends sind am besten in der Kunst ablesbar, wo es neuerdings wieder dem einen oder anderen Könner gelingt, ungestraft etwas zu leisten. Er darf darstellen, was er will. Nur einen Hintergrund darf das Dargestellte leider nicht haben, weil sonst jemand auf den Gedanken kommen könnte, sich Sorgen machen zu müssen. Alle Teilnehmer am Kulturbetrieb werden daher gebeten, entweder nichts Bestimmtes zu sagen, oder praktischerweise lediglich das, was man hören möchte. In der Regel sind das völlig unverfängliche Motive!

Die feine Gesellschaft, die sich hauptsächlich darauf beruft, anständig dastehen zu wollen, indem sie unverfängliche Motive und Themen bevorzugt, verlangt geradezu nach dem Schweigen in allen Belangen, die ihren Status erschüttern könnten. Das Leben soll weitergehen wie bisher! Falls es sich doch einmal abrupt ändern sollte, möchte sich jedermann davon überraschen lassen und gefälligst nicht vorher von irgendwelchen Naseweisen erfahren müssen, was demnächst passieren wird. Das verstößt gegen sämtliche Regeln des guten Benehmens – und es bringt arme Hirne in Gefahr, sich nonkonformistischen Gedanken aussetzen zu sollen.

Subjekte, die es demnach wagen sollten, mithilfe der gemeinen List – und sei sie auch noch so gut gemeint – geistig arme Leute auf Lügen aufmerksam machen zu wollen, indem sie in der Betrachtung eines Bildes oder bei der Konsumierung eines Textes graue Zellen anregen, sind unverzüglich zu verurteilen. Es kann nicht angehen, daß wir uns einem Diktat kreativer Gedanken zu beugen haben! Viel lieber verbieten wir doch denjenigen sowohl Mund, Feder wie Pinsel, deren Vorhaben pädagogisch ist und ungeahnte Eigeninitiativen in Sachen „freies Denken“ nach sich ziehen könnte. Das ist nicht gentlemanlike! Das ist unfair!

Man kann nicht bei jedem voraussetzen, daß er sich mit etwas belasten möchte, das ihn beunruhigt. Nicht jeder ist ein begeisterter Pessimist. Als Pessimisten bezeichnet man doch Leute, die Zeichen richtig deuten können, aber trotzdem weiterhin auf eine Zukunft hoffen – nicht wahr? Optimisten dagegen sind Menschen, die sich über alles freuen können, und sei es noch so furchterregend. Die genießen den Augenblick, den Tag und die Nacht, die zeigen gutes Benehmen, wo immer sie sind.

Niemals würden sie es wagen, Sinn und Inhalt in Kunstwerken zu suchen. Ja, sie würden dort nicht einmal welche vermuten. Nichtaussagen sind ihr Metier – jedenfalls, wenn man Jedermann danach befragt. Und Jedermann irrt sich nicht. Oder habe ich mich geirrt und ein landläufiger Optimist ist ganz anders gestrickt? Wie auch immer: Cassandra ist des Landes verwiesen, oder als Hexe verbrannt worden, die Büchse der Pandora hat es nicht gegeben, gibt es nicht, wird es niemals mehr geben – wird es niemals gegeben haben ... wollen!

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)